

## Zur Barfüßer-Chronik von Thann des P. Malachias Tschamser (1678-1742)

---

In seinem hinterlassenen großen Beitrag zur Geschichte der Minoriten in der Schweiz seit dem 13. Jahrhundert von P. Otho Raymann OFMConv (1939-2010), den Christian Schweizer in der «Helvetia Franciscana», Vol. 39/1 2010, S. 31-95, veröffentlicht hat, wird auf S. 42 auch die Thannerchronik des P. Malachias Tschamser († 1742) erwähnt. Die dazugehörige Anmerkung macht dazu keine bibliographische Angabe, erwähnt aber, daß diese Chronik von Tschamser bis 1741, also bis ein Jahr vor seinem Tod, eigenhändig nachgeführt worden sei, daß aber der 1864 im Druck erschienene erste Manuskript-Band nur bis 1700 reiche. Der gedruckte Band 1 umfasst die Jahre 1182-1516, der 2. Band die Jahre 1517-1700. Der Grund dafür war, daß der zweite Band dem Herausgeber unbekannt war, da er erst später in einem oberelsäßischen Bauernhause aufgefunden wurde. «Bis 1779 wurden dann die Einträge von P. Oswald Monfort [(richtig: Montfort)], *Guardian von Thann*, weitergeführt.»

Der Titel des 1864 in Colmar bei Hoffmann in zwei Bänden<sup>1</sup> herausgegebenen Werkes zeigt den reichen Inhalt dieser Chronik an und sei hier ausführlich zitiert:

*«Annales oder Jahres-Geschichten der Baarfüßer oder Minderen Brüder S. Franc. ord. insgemein Conventualen genannt, zu Thann. In welchem der Ursprung und Anfang, Auf- und Abnahm, wie auch die Reformationes des heiligen Seraphischen Ordens Sancti Francisci, und zugleich die Anfäng und Abtheilung der Clösteren unserer Straßburgischen Provintz; Item was sich sowohl in- als außer dem heiligen Orden hin und wieder in der Welt, absonderlich im Ober und Untern Elsaß zugetragen, ordentlich beschrieben und verfasst wird. Aus verschiedenen Manuscriptis. Prothocollis, Archiven sowohl des Convents daselbsten, als der Provintz Chronique, und anderen Scribenten und Geschichtsschreibern oder Historicis zusammen getragen, und in Vier Bücher oder Tomulos abgetheilt, eingerichtet und beschrieben, durch P. F. Malachiam Tschamser, Ord. Min. Conventualium p. t. Guardianum, Thann., Commiss. Provincialis et Diffinit. Alsatiae.»*

---

1 Bd 1: XXVII S., 741 S. - Bd. 2: 735 S.

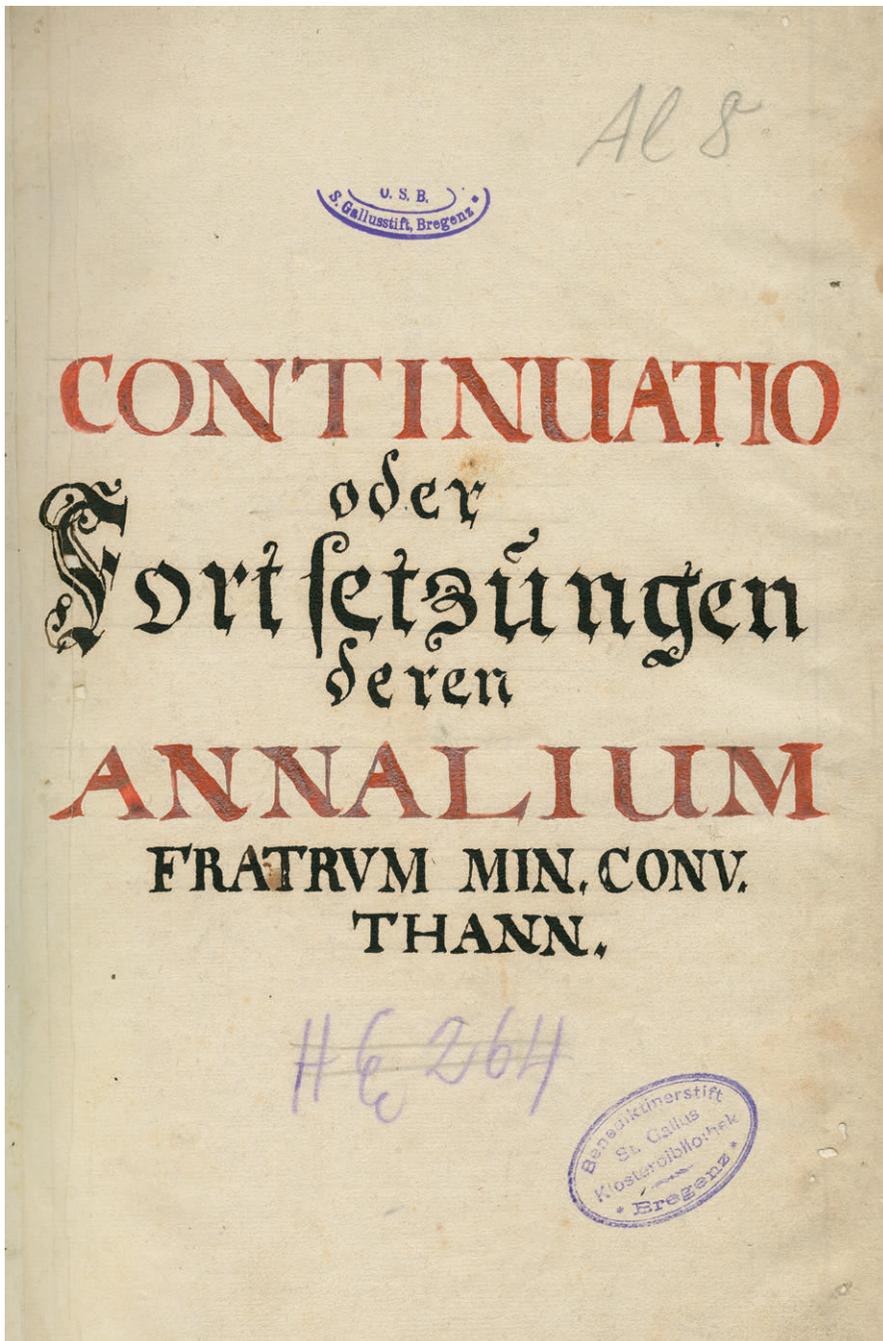
Das Vorwort dazu schrieb Abbé A. Merklen. In der Anmerkung am Schluss wird auch auf das Manuskript dieses ersten Bandes hingewiesen. Beide Manuskript-Bände hatten durch die Revolutionswirren ihr eigenes Schicksal. Gegen 1847 gelangte jedenfalls das Manuskript des ersten Bandes zu Abbé Georges Zimmerlin, Bibliothekar am Priesterseminar Straßburg, der es herausgeben wollte. Doch erst nach Überwindung vieler Hindernisse gelang es dann 1864, das Manuskript in den genannten zwei gedruckten Bänden herauszugeben. Das Druckwerk stieß auf wenig Interesse. Der Verkauf der 500 gedruckten Bände verlief schlecht. Die Kritik zeigte sich reserviert. Man sprach dem Werk sowohl literarische wie auch historische Qualitäten ab. Der Straßburger Archivar, L. Spach, nannte das Werk «*un véritable pot-pourri*», eine Ansammlung von meteorologischen, agronomischen, politischen und historischen Auskünften, auch ein «*pandæmonium*», weil auch Hexenprozesse erwähnt werden, ja «*le moine de Thann m'est profondément antipathique parce qu'il n'a pas la fibre humaine*». Gewiss war Tschamser kein kritischer Chronist, Ungenauigkeiten und Irrtümer sind ihm unterlaufen, die er aus verschiedenen Quellen schöpfte. Angaben aus seiner eigenen Lebenszeit finden sich erst im zweiten Manuskriptband. Das Manuskript des ersten Bandes kam nach der Drucklegung über Abbé Zimmerlin ins Stadtarchiv Thann. Während des Ersten Weltkrieges wurde das Archiv ausgelagert. Man vergaß, es nachher wieder zurück zu holen. So erlebte es 1920 eine Überschwemmung. Doch erst zwei Jahre darnach holte man die Sachen zurück. Dabei dürfte das Manuskript großen Schaden gelitten haben. Heute weiß niemand mehr, wo es ist, wenn es überhaupt noch existiert.<sup>2</sup>

Der zweite Manuskriptband befindet sich heute in der Bibliothek bzw. im Archiv der Benediktinerabtei Beinwil-Mariastein im Kloster Mariastein (Kanton Solothurn). Er hat heute einen neuen Ledereinband mit Rückenverzierung und der Einprägung: *Annalium fratrum Min. Conv. Thann*. In der Revolutionszeit war auch dieser Band verschwunden und gelangte schließlich in die Hände von Abbé Auguste Frayhier, Pfarrer in Guebwiller, der ihn in einem Bauernhaus im Oberelsaß entdeckt hatte.<sup>3</sup> Nach seinem Tode kam das Manuskript an seinen Neffen, P. Joseph Haaby von

---

2 Alle Angaben über das Manuskript des ersten Bandes entnehme ich der Arbeit von Joseph Baumann, *Les curieuses destinées des manuscrits de la Chronique de Thann*, in: *Annuaire de la société d'histoire des régions de Thann-Guebwiller* 13 (1979/80), 11-22, dort über den 1. Band: 12-19. Daraus auch die Zitate.

3 Konrad Eubel OFMConv beschreibt in seiner *Geschichte der oberdeutschen (Straßburger) Minoriten-Provinz* (Würzburg 1886) im Vorwort auf S. IV-V das Manuskript genau, das er bei Pfarrer Frayhier einsehen konnte.



Blotzheim (1858-1914),<sup>4</sup> der 1879 bei den Mariasteiner Benediktinern in ihrem Exil in Delle (Territoire de Belfort) Profeß ablegte. Nach dem Wegzug der Benediktiner aus Delle infolge der klosterfeindlichen und sogenannten Kongregationsgesetze gelangte der Band in das neu errichtete Exilkloster am Bodensee, in das St. Gallusstift in Bregenz. 1928 konnte der Historiker Jules Joachim<sup>5</sup> von diesem Manuskript in Bregenz eine photographische Kopie anfertigen. Geplant war nun, auch diesen Band im Druck erscheinen zu lassen. Deswegen wurde eine Abschrift aufgrund der Photographien angefertigt, doch der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges verhinderte das Projekt. Die Schweizer Benediktiner wurden 1941 aus dem St. Gallusstift vertrieben und durften sich wieder im Kloster zu Mariastein niederlassen.<sup>6</sup> Joseph Baumann, damals Schriftführer des Thanner Geschichtsvereins, erkundigte sich brieflich am 7. September 1947 im St. Gallusstift, ob das Manuskript noch dort zu finden sei. Eine Bleistiftnotiz auf dem Brief bemerkt: «Hschr. trug Nummer A1 8, unauffindbar, wahrscheinlich verlagert.» Tatsächlich hatte man wertvollere Bibliotheksbestände ausgelagert und in Sicherheit gebracht. Jahre später, am 28. Oktober 1962, fragte Joseph Baumann nun in Mariastein nach dem Vorhandensein des Manuskriptes. Er erwähnt auch, daß eine Photokopie in der Colmarer Stadtbibliothek verwahrt werde.<sup>7</sup> Wann genau dann der Manuskriptband nach Mariastein gelangte, kann nicht mehr nachgewiesen werden.

Aufgrund der Kopie in der Stadtbibliothek in Colmar erschien nun im Jahre 2001 der erste Teil des Mariasteiner Manuskriptes, der den Titel trägt «*Continuatio oder Fortsetzungen deren Annalium Fratrum Min. Conv. Thann*» im Druck: *Annales des Franciscains de Thann au XVIII<sup>e</sup> siècle ou Grande Chronique (1701-1742) du frères Malachias Tschamser. Tome I. Transcription et traduction: Christine Heider, Marc Drouot, André Rohmer, François Rosenblatt, Léonhard Zurlinden. Publiées par la société d'histoire «les Amis de Thann» (2001). XVI, 446 S.* Der Band umfaßt also

---

4 Rudolf Henggeler OSB, *Profeßbücher der Benediktinerabteien Disentis, Beinwil-Mariastein, Im Hof zu Luzern, Allerheiligen Schaffhausen, St. Georg Stein a. Rhein, Wagenhausen, Heilig Kreuz zu Trub, St. Johann im Thurtal. Monasticon-Benedictinum 4*, Zug 1957, 253, Nr. 203.

5 Jules Joachim war von 1882 bis 1889 Schüler der Ecole St-Benoît der Benediktiner in Delle und blieb mit den Benediktinern verbunden. Von ihnen mußte er Kenntnis bekommen haben, dass sich der zweite Manuskriptband der Thanner Chronik im St. Gallusstift in Bregenz befand. Er schrieb unter anderem auch: *Histoire du Collège Saint-Benoît à Delle 1879-1906*, Colmar o. J. (ca. 1950).

6 Zum Schicksal des zweiten Manuskriptbandes vgl. ebenfalls Baumann, *Les curieuses destinées*, 19f.

7 Die Briefe sind dem Manuskriptband beigelegt.



1695. Conciones	50.	1719. Conciones	89.
Comunicantes	2547.	Comunicantes	10673.
1696. Conciones	53.	1720. Conciones	90.
Comunicantes	2739.	Comunicantes	9992.
1697. Conciones	39.	1721. Conciones	1175.
Comunicantes	3002.	Comunicantes	1175.
1698. Conciones	46.	1722. Conciones	11800.
Comunicantes	3891.	Comunicantes	11800.
1699. Conciones	40.	1723. Conciones	11287.
Comunicantes	4700.	Comunicantes	11287.
1700. Conciones	45.	1724. Conciones	9999.
Comunicantes	5127.	Comunicantes	9999.
1701. Conciones	59.	1725. Conciones	11412.
Comunicantes	8277.	Comunicantes	11412.
1702. Conciones	57.	1726. Conciones	103.
Comunicantes	7881.	Comunicantes	12200.
1703. Conciones	41.	1727. Conciones	98.
Comunicantes	9009.	Comunicantes	12239.
1704. Conciones	39.	1728. Conciones	104.
Comunicantes	9700.	Comunicantes	12300.
1705. Conciones	40.	1729. Conciones	96.
Comunicantes	9291.	Comunicantes	12416.
1706. Conciones	50.	1730. Conciones	104.
Comunicantes	9769.	Comunicantes	12527.
1707. Conciones	48.	1731. Conciones	100.
Comunicantes	9458.	Comunicantes	10987.
1708. Conciones	69.	1732. Conciones	112.
Comunicantes	9900.	Comunicantes	11899.
1709. Conciones	77.	1733. Conciones	105.
Comunicantes	9890.	Comunicantes	12307.
1710. Conciones	61.	1734. Conciones	108.
Comunicantes	9872.	Comunicantes	13000.
1711. Conciones	54.	1735. Conciones	100.
Comunicantes	10000.	Comunicantes	13750.
1712. Conciones	65.	1736. Conciones	98.
Comunicantes	10107.	Comunicantes	12988.
1713. Conciones	81.	1737. Conciones	112.
Comunicantes	7980.	Comunicantes	14250.
1714. Conciones	66.	1738. Conciones	114.
Comunicantes	9988.	Comunicantes	14500.
1715. Conciones	68.	1739. Conciones	112.
Comunicantes	10242.	Comunicantes	15200.
1716. Conciones	85.	1740. Conciones	117.
Comunicantes	10444.	Comunicantes	16800.
1717. Conciones	107.	1741. Conciones	110.
Comunicantes	10004.	Comunicantes	22530.
1718. Conciones	94.		
Comunicantes	10566.		



nur den von Tschamser eigenhändig verfassten Teil von 1700 bis 1742, genauer gesagt, bis 1741. Denn der erste Eintrag des Jahres 1742 erwähnt am 17. Januar den Tod des Chronisten Malachias Tschamser. Dieser schrieb seine Chronik in Deutsch. In dieser Ausgabe wurde parallel zum deutschen Text auch eine französische Übersetzung angefertigt und mit entsprechenden Illustrationen versehen. Der Band verfügt über ein gesondertes Personen- und Ortsregister.<sup>8</sup> Das Ortsregister verzeichnet viele Erwähnungen der Klöster in Konstanz, Luzern, Solothurn, Überlingen und Werthenstein.

Der 2001 erschienene Band der Thanner Chronik wird als «*Tome I*» bezeichnet. Tatsächlich enthält das Mariasteiner Manuskript eine Fortsetzung der Chronik. So ist zu hoffen, daß auch die Fortsetzung des Manuskriptes eine Veröffentlichung erfahren wird. Die Weiterführung der Chronik ab 1742 stammt von P. Pirmin Roost, der sich selber nach dem Todeseintrag von Tschamser nennt. Sie umfaßt auf den Seiten 213-246 des Manuskriptes die Jahre 1742-1749. Der nächste Fortsetzer der Chronik heißt P. Oswald Montfort. Sein Text umfaßt die Jahre 1750-1778 auf den Manuskriptseiten 246-573.<sup>9</sup> P. Oswald starb am 4. Februar 1779, wie auf S. 574 erwähnt wird. Von dieser Seite 574 an haben verschiedene anonyme Schreiberhände den Text fortgesetzt. Er endet mit dem Jahr 1784. Der letzte Eintrag erwähnt das Provinzkapitel vom 2. September 1784 mit den Neugewählten.

Als Anhang sei noch erwähnt, daß sich zwei weitere Manuskriptbände aus dem Kloster Thann in Mariastein befinden, die wohl auf dem gleichen Weg wie der zweite Band der Thanner Chronik nach Mariastein gelangten:

- *Antiphonae ad vespas pro choro FF. Minorum S. F. Conventualium Thannis ad S. Jacobum Majorem.* 198 S. (mit Choralnoten).
- *Hymni sacri ad vespas pro choro FF. Minorum S. F. Conventualium Thannis ad S. Jacobum Majorem.* 86 S. (mit Choralnoten).

Die beiden Bände sind von der gleichen Hand geschrieben und gehören nach Einband und Format zusammen. In beiden Bänden steht auf der Innenseite des vorderen Deckels: *me comparavit fr. Exuperius Moser o. m. Conv. anno 1785.*

---

8 Diese fehlen leider bei den beiden Bänden von 1864.

9 Von S. 340 springt die originale Paginierung auf S. 441, es werden also 100 Seiten übersprungen!